

Erfahrungsbericht ERASMUS Wintersemester 2016/17

Anreise

Um möglichst unkompliziert und schnell nach Rennes zu gelangen habe ich die Anreise im Flugzeug gewählt. Hin- und Rückflug von Frankfurt nach Rennes, mit einem Umstieg in Amsterdam, haben ca. 300 Euro gekostet. Ein Flug unter der Woche und mit längeren Umstiegs-Zeiten wird jedoch billiger.

Angekommen in Rennes nahm ich mir ein Taxi vom Flughafen zu meiner Wohnung in Kennedy, um diese schnell zu finden. Busse fahren allerdings auch alle 8 Minuten und am Wochenende ein Mal pro Stunde ab.

Wohnungssuche

Die Universität bietet 9m² große Zimmer an. Um jedoch den französischen Alltag zu erleben und erste Kontakte in Rennes zu haben, entschied ich mich eine WG mit Französischen zu suchen.

Über die Wohnungsvermittlungsseite „Le bon coin“ fand ich eine Wohnung mit einem möblierten Zimmer im Viertel Kennedy, für 375 Euro monatlich. Diese war in top Zustand und weitaus größer und schöner als die Universitätszimmer. So wurde meine Küche regelmäßig als Veranstaltungsort für „soirées“ genutzt.

Um den Mietpreis zu senken kann man Wohngeld, das sogenannte „CAF“ beantragen. Jedoch dauert das seine Zeit, also beantragt es so früh wie möglich.

Transportmittel

Rennes verfügt im Moment über eine einzige Metrolinie. So erreicht man schnell und ohne Risiko sich zu verfahren alle wichtigen Stationen. Für alle Stationen die nicht mit der Metro erreichbar sind gibt es die Busse, die nahezu überall halten.

Zu empfehlen ist es sich eine „Carte Korrigo“ anzuschaffen, mit der man unbegrenzt Metro und Busse nutzen kann.

Der Beginn der Metrolinie ist die Station „JF Kennedy“. Eine Station weiter und somit schnell zu Fuß, oder innerhalb von zwei Minuten mit der Metro, erreichbar ist „Villejean“. In diesem Viertel befindet sich die Universität Rennes 2.

Einige Stationen weiter befinden sich die Stationen „St. Anne“ und „République“, welche das kulturelle und kommerzielle Zentrum Rennes darstellen.

Universität

Der Sprachkurs „CIREFE“ ist ein Semester kostenlos und wiederholt verschiedene Grammatikthemen, aber auch kulturelle Themen.

Anders als in den Klassen des CIREFES wird man in seinen Kursen, die man sich selbst auswählen kann nur mit Muttersprachlern unterrichtet. Auch in der Notengebung wird kein Unterschied gemacht. Also muss man sich gut auf die zwei Klausuren (eine in der Mitte des Semesters und eine am Ende) vorbereiten.

Die Universität engagiert sich sehr für das Programm Erasmus und organisiert Ausflüge und sogenannte „Midi Babel“ bei denen sich alle Erasmusteilnehmer treffen und austauschen können.

Auch ein französischer Pate/eine Patin wird jedem Erasmusstudenten zur Seite gestellt, der als Ansprechpartner und Starthilfe dienen kann, um neue Menschen kennenzulernen.

Tipps

Ein kleiner Nachteil an den Aktivitäten der Universität und den Veranstaltungen des Erasmus auf die man aufmerksam gemacht wird ist, dass dort hauptsächlich ausländische Studenten hingehen und man somit zwar schnell Kontakte knüpft, jedoch nicht/kaum mit Franzosen. Um wirklich in französische Kreise zu kommen und nicht nur mit anderen Deutschen/Erasmusstudenten unterwegs zu sein, müsst ihr eine Menge Eigeninitiative zeigen. Meldet euch in einem Sport an. Schreibt eurer Patin/Paten ob ihr nicht mal etwas trinken gehen wollt. Nehmt als Unterstützung für deutschlernende Franzosen an Deutschkursen teil. Es gibt viele Möglichkeiten und der Einsatz lohnt sich.

Ein weiterer Tipp von mir ist eine Tour durch die Bretagne. Absolut empfehlen kann ich die Route über „Fougères“, „Le Mont Saint Michel“, „Dol de Bretagne“, „Cancale“, „St. Malo“ und „Combourg“.

Fazit

Nach einigen Startschwierigkeiten Franzosen kennenzulernen, habe ich über meine Patin doch noch richtig gute Freunde gefunden. Diese haben mir die Kultur Frankreichs und der Bretagne nähergebracht und meinen Aufenthalt unvergesslich gemacht.

Rennes bietet viel für Studenten und die Bretagne ist eine wunderschöne Region.